



### Der Hakensteg.

Roman von Hermann Sudermann.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da sah er etwa dreißig Schritte vor sich auf dem Rasenplate, auf welchem ehemals die Statue der Göttin Diana gestanden hatte — der verwitterte Sockel und die Steinbrocken im Grate waren wohl Lieberbleibsel davon — ein Weib... ein schlanke, kräftiges Weib mit frischen, dunklen Flechten, welches nur mit einem roten Wollenrock und einem Gewinde angefaßt war und mit energischen Spatenstichen das schwarze Erdbreich aus dem Boden hob.

Er trat näher. — Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Sie grub und sah ihn nicht. — Ihr nackter Fuß setzte sich taktmäßig auf die Kante des Spatenes und trieb ihn mit leichtem Druck wie mit einer Klamme sich zum Stiel in die Erde hinein. Dazu sang sie ein Lied, welches nur aus zwei Tönen bestand, einem höheren und einem tieferen, die voll und dumpf, wie die Klänge einer Glode, aus ihrer Brust hervorquollen.

Das Gewebe — ein grobes, selbstgewirktes Leinwand — war ihr von den Schultern gelassen und legte die vollen, frautrockenen Formen des Rückens bloß. Als sie auf seinen Ruf sich erschreckend aufrichtete, stand sie halbnaht vor ihm.

Dann breitete er das Rasen wieder über den Körper, denn die Fliegen begannen rings zu schwärmen. Als er sich umwandte, sah er den dunklen Kopf des Weibes gegen die Fäße des Tothens gepreßt, während ihr Nacken sich leuchtend aus dem Schatten heraus hob.

„Was suchst Du hier?“ herrschte er sie an. Sie fuhr zusammen und sah niederkauernd, hob sie die linke Schulter empor, als ob sie mit ihr drohende Schläge auffangen wollte. — Ihr Auge blickte heiß unter dem Lodenbüschel hervor.

„Es hat mich noch keiner von ihm fortgewiesen“, sagte sie. „Ich weiß Dich fort.“ Da erhob sie sich schweigend und ging.

Er rief einen Fensterhaken auf, denn er vermeinte zu erkennen. Dann hielt er in dem Zimmer Umschau. — Es war eng und ärmlich genug — wahllos vollgefüllt mit dem unpassendsten Geräthe, wie es beim Brande gerettet sein mochte. — Ein goldfarbiges Tisch neben wackligen Bankstühlen, ein häuerliches Himmelbette neben prunkenden Parquetsohlen — ein halbzerrissenes venezianisches Spiegel neben dem Goldstamm eines Doppelpasses. Vor allem aber das Bild — jenes gleiche Bild des schönen, polnischen Weibes, das seine Großmutter gewesen, und von welchem alles Unheil seinen Ursprung hatte.

Ihr stolzes, schwarzes Auge spähte noch immer sieghaft über die Ferne hinaus, und die schmieglige Reitgerte in der weissen, schmalen Hand sagte noch immer: „Knie nieder, Du knecht.“

Nur der Diamant am Knaufe, der früher wie ein Stern glänzend hatte, schien verloren gegangen. Hier war die Farbe abgegrünelt und hatte die ganze Leinwand bloßgelegt. Auch der kunstvoll gezeichnete Rahmen, der ein goldenes Rosenzweigende darstellte, war zerbrochen und zerstückelt. Zwischen dem Blumen Knaufe das Holzgerüst, das roh mit Orangeöl überpinselt war.

„Wahrheitlich war's das Erste, was er beim Brande gerettet hat“, dachte Woleslaw, und hätte des Vaters Leiche nicht ein Betto eingeklet, er würde das Bild augenblicklich von der Wand gerissen und zertrümmert haben.

In einer Ecke stand ein Waffenschrank mit einer Gallerie neuer und kostbarer Schießgewehre. Pistolen und Krummstöcke aller Art hingen und lehten zwischen ihnen. Darüber war ein Plan der Schloßinsel aufgehängt, welcher die Stellen anzeigte, an denen Fiskusgelen, Mienen und Selbstschüsse den Eindringling empfangen. Nach ungefährer Schätzung waren es mehr als hundert.

Ein Frottiell lief über Woleslaw's Leib. War er nicht bestraft genug, der Unglückliche, durch das Leben in welchem er seine letzten Jahre hatte verbringen müssen? Kauste er nicht schlummer als ein gebrochtes Raubtier zwischen seiner Morbwertzeigen, die ihm feiner drohten auf Schritt und Tritt? Er brauchte nur eines zu vergessen, und er war ein Mann des Todes.

Als Woleslaw zur Thür hinaus trat, stieß er gegen den Leib Regine's, die auf der Schwelle lauerete. Mit einem Klagenlaute, der wie das Wiesel eines getretenen Hundes klang, sprang sie empor.

„Ein plötzliches Willeid kam über ihn und verschwand, ehe er ihr noch ein mildes Wort gesagt hatte. „Warum liegst Du hier?“ fragte er. „Es ist mein Platz da“, erwiderte sie, immer mit demselben demüthig wilden Flammen ihres Blickes.

„Was heißt das? Auf der Schwelle liegen die Hunde!“ „Ich lag auch da“, erwiderte sie. „Du heisst Regine Hodelberg?“ fragte er. „Ja, gnäd'ger Junker.“

„Du warst es, welche die Franzosen über den Kragen geföhrt hat?“ „Ja, gnäd'ger Junker.“ „Warum thast Du das?“

„Weil sie mir gelagt haben, ich soll es thun.“ „Wer hat Dir das gelagt?“ Sie schlug die Augen nieder und säwigte. „Warum antwortest Du nicht?“

„Weil er's verboten hat.“ „Wer — Er?“ „Der gnädige Herr!“ „So nenn' ihn auch so.“

„Ja, gnäd'ger Junker.“ „Mich nenne Herr und nicht Junker. — Ich bin kein Junker.“ „Ja, gnäd'ger Herr.“

„Herr — sollst Du mich nennen — verstehst Du?“ „Ja, gnäd'ger Herr.“ „Herr — Himmelstreu-Donnerwetter — einfach Herr!“ Sie war bei seinem Fluche augstoll zusammengedrückt, dann, als sie ihn verstanden, ging ein freudiger Schimmer über ihr Gesicht.

Er ließ einen erkannten Blick über sie hingleiten. Der mächtige Kopf mit dem wirren, im Nacken derer gehotelten Haar war demüthig gesenkt. Sie schien keine Ahnung von der Berührung zu haben, die er über sie ausstühtete. Oder war sie so gewöhnt daran, daß sie diesen Ton als selbstverständlich erachtete? —

„Was thast Du zur Zeit der Franzosen auf dem Schlosse zu tun?“ forschte er weiter. „Dunkle Gluth Antheile über ihre Antlig und Hals bis auf den Büten nieder. Jrgend eine ferne Erinnerung schien einen Rest von Scham in ihr erweckt zu haben.“

„Ich half bei der Mätere“, stammelte sie. „Wie warst Du denn auf's Schloß gekommen?“ „Mein Vater hat mir gelagt — ich soll raufgehen und beim gnäd'gen Herrn nachfragen, ob's nicht zu nagen giebt.“

„Ich soll mir mein Brod verdienen, sag' er.“ „So.“ — Langes Schweigen, dann fuhr er fort: „Geh und zieh Dir eine Jade an, Regine.“

„Sie tastete mit der Hand nach dem Busen und drückte das Gewebe so eng unter dem Halbe zusammen, daß die Kante sich in das schnelle Fleisch hineinfränkte.“ „Nun?“

„Ich hab' keine Jade.“ „Was heißt das? Hat der gnädige Herr Dich nicht befehlet?“

„Sie haben mir meine Jade gestern vom Leib gerissen.“ „Wer?“ Ein Strahl brennenden Hasses brach aus ihrem Auge.

„Wer? Die — unten — wer sonst?“ Und sie spie aus. Ein merkwürdiges Gefühl, aus Erlaunen und Genußthung gemischt, überkam ihn. Hier war also Jemand, der an seinem Haffe theilnahm, der ihm von Schicksal zugeföhrt worden in dem Kampfe, den er mit den Dörflern unten zu führen hatte.

„Sie hind Dir wohl feind — die unten?“ „Sie lachte höhnlich. „Die — ha! Sie werfen mich ja immer mit Steinen, wo sie mich sehen. Solche — Steine!“

„Und sie hielt die hohen Hände in eitlicher Entfernung gegen einander, um die Größe der Würgeschosse zu schälern.“ „Wie lange werfen sie Dich denn mit Steinen?“

„Sie rechnete nach. „Sechs Jahre sind's her.“ „Und sie haben Dich nie getroffen?“

„D ja, manchmal. Da — hier.“ Und sie ließ das Gewebe halb herunterfallen, um ihm die Narben zu zeigen, die auf der Achsel und über dem Busenanlage den bränzlich warmen Bräunton der Haut mit rothem Geäder durchbrachen.

„Aber jetzt nehm' ich mir immer die Waune mit.“ „Welche Waune?“ „Die Waidwaune. Die halt ich mir über Kopf und Rücken, wenn sie mich schneien.“

„Graven packte ihn vor dem Glend dieser Existenz, die schlümmer war, als die jedes Hundes.“ „Warum bist Du hier geblieben, wenn sie Dir nach dem Leben trachteten?“ fragte er, die Welt ist weit.“

„Sie schien ihn nicht zu verstehen.“ „Aber ich gehörte doch hierher“, sagte sie erkaunt. „Und warum gingst Du von der Insel runter, wo Du doch weitgenugs Deines Lebens sicher warst?“

„Sie lachte kurz auf. „Sollt' er denn verhungern?“ fragte sie, — und dann plötzlich wurde sie roth, und mit einem Blide scharer Angst lezte sie hinzu: „Der gnäd'ge Herr.“

Er nicht begütigend. — Es schien ja fast, als fürchtete sie, auf der Stelle gesöhigt zu werden — die elende Kreatur. „Gern ging ich ja auch nicht runter — meistens geh ich Nachts über'n Kosenberg nach Bodeldorf, was drei Meilen entfernt ist, Bodeldorf — dort krieg' ich Mehl und Fleisch und sonst, was Er — der gnäd'ge Herr — braucht, gegen doppeltes Geld, und bin morgens wieder hier. Aber manchmal ist's nicht angänglich. Im Schießraum und bei Heberlöwenung. Da hab ich denn in's Dorf runter müssen.“

„'s hat da noch mehr Geld geföhrt! — und manchmal, wenn sie mir gar nichts geben, bloß Schläge — dann — sie lachte schlan und wild, „dann bin ich gegangen und wieder gekommen und hab's mir geholt, wo ich's hab' kriegen können.“ „Das heißt — Du hast geföhrt?“

„Sie nicht efrig, als erwaute sie ein besonderes Lob hierfür. So verwildert also war dies Wesen, daß ihm die Schätzung von Gut und Böse vollständig abhanden gekommen. „Und was wollest Du gefern — unten?“ fragte er von Neuem. — na — begraben muß er doch werden! 's wird Zeit, Herr, 's wird Zeit. Vom Weinen kommt er nicht unter die Erde, hab' ich mir gedacht.“





**Saalschlossbrauerei Giebichenstein.**  
Dente Mittwoch Nachmittags 4 Uhr:  
**Grosses Militär-Concert.**  
Eintritt 30 Pf. O. Wiegert.  
Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 Mark, sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

**Saalschloßbrauerei Giebichenstein.**  
Donnerstag den 23. Juli, Abende 8 Uhr:  
Auf Wunsch die Wiederholung des historisch-patriotischen  
**Militär-Concertes**  
der Kapelle des Regt. Magdeb. Fü.-Regts. Nr. 36.  
O. Wiegert.

**Barbarossa.**  
Täglich Frei-Concert der Helgoländer Damenkapelle.  
Anfang 1/8 Uhr.

**Böllberger Mehlverkauf, Leipzigerstr. 71**  
empfeht  
prima Weizenmehl 00 à Meße 70 Pf.,  
Roggenmehl, 1. Sorte " 64 "  
Roggenmehl, 2. Sorte " 62 "  
sämmtliche Materialwaaren zu soliden Preisen. Gleichzeitig  
bringe ich mein Landbrot in gef. Erinnerung. **H. Cluss.**

**Preis-Scat-Tournier**  
im Restaurant zur Kasse von Sabanna,  
13 Spiegelgasse 13.  
Sonabend den 25. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.

**Inspections-Beamt**  
für Organisation und Acquisition werden von einer aller beschleunigten deutschen Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft gegen hohe Bezüge für die Provinz gesucht. Sachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unerlässlich. Herren, welche bereits mit Erfolg als Agenten thätig waren, erhalten den Vorzug. Bedingungen mit Lebenslauf, Photographie und Angabe von Referenzen werden unter B. 2496 an Rudolf Mosse, Magdeburg erbeten.

**Dachdeckungs-Materialien,**  
als: Asphalt, Dachlack, Pappen, Holz-Cement, Klebstoff, Theer, Falz- und Dachziegel, deutschen und englischen Schiefer liefert bereit  
**Halle a. S. Ed. Lincke & Strofer. Halle a. S.**

Täglich frische Alger-Pflirsche.  
Vierländer Gänse v. 5,50 an, junge Enten u. Hähnchen,  
Feinste Isländer Heringe, vorzügliche Malta-Kartoffeln.  
**Neue saure Gurken.**  
Neue Erbsen, Stangen- und Brechpargel in Dosen.  
Echte Frankfurter und Franstädter Würstchen.  
Gek. Frsg. Delikatesschinken, Zunge, Hamb. Rauchfleisch.  
Selbstgemachte Eierwurst, Gries und Graupen.  
Rechten westph. Pumpernickel, div. Puddingpulver,  
Süßrahmbutter der Molkelei Vacha und Wetterburg,  
Vollkornigen Kumpen- und Schweizerkäse.  
Gr. Ulrichstrasse 55. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 367.

Monatlich nur 34 Pfennige.  
Für alle Deutschen ein staunenswerth billiges Weltblatt.  
Eine Goldperle für Männer, Frauen, Kinder,  
für Vornehm und Gering  
ist das in Berlin SW., Wilhelmstrasse 12  
erscheinende Blatt  
**„Jedem Etwas“**  
Mit 12 wöchentlichen Beiblättern.  
Illustr. Universal-Familienzeitschrift mit „Romanezeitung“, „Postliche Zeitsung“, „Rechts-Zeitung“, „Humoristische Zig.“, „Haus-Zeitung“, „Kunst-Zig.“, „Kant-Zig.“, „Wissenschaf.“, „Zig.“, „Kinder-Zig.“, „Bunte Zig.“, „Vergangungs-Zig.“, „Auskunfts-Zig.“  
Stets sprachvolle Illustrationen aus Welt u. Leben.  
Wenn du mehr Wöchentliches geschrieben, so kann es auch der Kleinste selbst schreiben in alle Länder hat es der größte nur allein.  
1000 Freie im Werthe von 3000 Mark. grosse Wandbilder, mit 12 wöchentlichen Beiblättern.  
Bestellungen nimmt die Expedition in Berlin SW., Wilhelmstr. 12 gegen Einsendung des Vierteljahrbeitrages u. 30 Pf. Porto, sowie jeder Briefträger und jede Postanstalt an. Sämmtliche Nummern des Vierteljahres werden stets nachgeliefert.  
„Jedem Etwas“ ist 100 und 200 Prozent billiger als alle gleichartigen Illustr. Zeitschriften und bringt fortwährend grossartigen Aufsehen erregende Veröffentlichungen von eminentester Bedeutung.  
Deutsche Reichspostzeitungsliste Nr. 2972.  
Tüchtige Vertreter gegen hohen Verdienst gesucht!

**Erfolge des Prof. Jäger'schen Normal-Woll-Systems in den Tropen.**  
Mit Vergnügen gebe ich meine Erfahrungen von Dr. Jäger's Wollsystem unter den mannigfaltigsten und erprobtesten Umständen kund. Ich nahm dieses System im Jahre des Sommers 1882 an. Die Resultate waren so befriedigend, daß ich mich entschloß, dieses System während einer Reise um die Welt anzunehmen. Ich war nahezu ein Jahr abwesend und besuchte einen beträchtlichen Theil von Indien, Ceylon und Java, besuchte auch Australien und die Vereinigten Staaten.  
Während meiner ganzen Reise ertheilte ich mich der vollkommensten Gesundheit und war nicht einmal durch einen Schnupfen befalligt. Das Normal-Wollsystem scheint mir für heiße Klimate und bei raschem Wechsel der Temperatur hervorragend angemessen zu sein, bewahrt den Körper wirklich vor Erkältungen und beschützt vor der unmäßigen Hitze der tropischen Sonne.  
Was in Allem kann ich nur meine vollste Zufriedenheit über Dr. Jäger's Normal-Wollsystem ausdrücken und kann es Jedem warm empfehlen, der eine ähnliche Reise unternimmt oder beschäftigt, sich in den Tropen niederzulassen.  
London. **Joh. Raschen.**  
**Im Innern Afrikas.**  
Das bekannte Werk von Herrn Reichskommissar von Wissmann giebt unter Anderem folgendes interessante Urtheil:  
„Als Unterzeug empfiehlt sich Wolle; Baumwolle nur dann, wenn die Haut sehr reizbar sein sollte. Was uns hier übigen Niemand sich in der Wüste ungeschützt gefühlt, trotzdem wir nicht barmherzig und unsere Unterzeuge zu kurz und zu schwer waren. Die dünne sogenannte Jägerwolle scheint am empfehlenswerthesten zu sein, soll aber möglichst oft gewaschen werden.“  
In die Haut, als Regulator der tierischen Wärme, werden in dem tropischen Afrika erhöhte Ansprüche gestellt. Die ganze Hautoberfläche giebt im Sonnenlicht von minimalen Schwitzperlen, deren Verdunstung jedoch eine auf fallend rasche ist. Die Wüste erfüllt es sich, daß Gefäßungen so leicht austreten. Beim Austritt aus der schattigen, heißen Savanne in den heißen Irwald empfindet man infolge der schnellen Schwitzverdunstung und der damit verbundenen Ausatmung ein plötzliches Frosteln und das Bedürfnis, Hals und Brust warm zu halten. Bei derartigen raschen Temperaturwechseln giebt Wollkleidung nicht allein ein angenehmes Wohlbehagen, sondern auch den nöthigen Schutz gegen Gefährdungen.  
Die allseitig concessionirten Fabrikanten des ersten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normal-unterzieher sind:  
**W. Benger Söhne in Stuttgart.**  
Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

**Victoria-Theater.**  
Wittwoch den 22. Juli.  
— Keine Vorstellung. —  
Donnerstag den 23. Juli.  
Gastspiel von **William Müller.**

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Oberst.  
**Neuer Spielplan!**  
Die **Borghini-Truppe**, Barterre-Opern-nachfolger mit herrlichen Spielen und Sing-tunern. — Die **Dolch-Novella-Gesellschaft**, große Pantomimen-Darstellung. — **Meister Gullimore und sein Hund**, Vier-act-Oper. — **Die Emily-Ambida**, Verwundungs-Tänzerin. — **Brothers Morse**, musikalische Clowns. — **Fräulein Vermette**, Ueber-u-Concertgängerin. — **Herr Theodor Bierstadt**, Gefängnis-pantomist.  
— Beginn der Vorstellung 8 Uhr. —  
Ende 11 Uhr.

**Soolbad Wittekind**  
empfeht seine neuen und zweckmäßig eingerichteten  
**Moor-Bäder**  
(mit Mineral-Moor von Franzensbad) gegen die verschiedensten Formen von **Rheumatismus**; (Muskel-Gelenk-Rheumatismus), gegen **Gicht**, **Jodas**, entzündliche Anschwellungen, rheumatische Ver-schwimmungen und Bewegungshindernisse nach Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüchen, acute, sub- und chronische Gelenks-entzündungen, sowie vor Allem gegen  
**Frauenkrankheiten**  
(Exsudate, Lage-Veränderung, Blutungen, Menstruations-Verstärker u.), gegen **Blutungen** (Eberförmige, hämorrhoidale, Menstruelle) und **leberförmige Blut-Verdickung** in ihrer verschiedenen Stärke I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse, sowie bei **herausgeratene** **Moorfalg**.  
Folgendermaßen wird auf unsere  
**Soolbäder**  
welche wir den geehrten Besuchern von Halle und nächster Umgebung zu ermäßigten Preisen, wie bisher verabreichten, noch besonders aufmerksam.  
**Die Bade-Direktion.**  
Bauer.

**Tivoli-Etablissement**  
Heute und die folgenden Tage  
**Gr. Elite-Concert**  
bes. befähigt. Stadt- u. Theater-Orchester.  
— Direction: W. Halle —  
bei glänzender Illumination des Hof-Theaters.  
Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.  
Saison-Karten haben Vorrath.

**Wo speist man gut?**  
Bayerisches Bierhaus, Geisstr. 26/27.  
Reichhaltige Speisekarte. Billige Preise.  
Früh-Stamm von früh 8 Uhr an.  
Wittwoch früh:  
**Zungenragout.**  
Hallesche Krieger-Kameradschaft.  
**General-Versammlung**  
Wittwoch den 22. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr in den „Schulhallen“, Große Wallstraße 1.  
Tagesordnung: 1. Festberedung, 2. Geschäftsbericht.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Violin-Unterricht**  
ertheilt gründl. Vorkenntnisse sowie Musikern  
**Richard Säger,**  
Steinhor 1, III.  
Schüler des Herrn Prof. Dr. Joachim, königl. Hofcapell-Musikdirektor zu Berlin.  
Das größte reine  
**Koggenbrot**  
liefert  
Gerrenth. L. u. die bekannten Verkaufsstellen.  
Für Herr: 25 Pf. Silber 2 Mr. 20 Pf. u. v. **Kindersegen** Buch, Hebr. u. w. **Warten**. Steins-Verlag Dr. 23 Gotha.

**Im Auctionslokale**  
Brüderstraße 12 werden täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr  
hochfeine Filzhüte, Hüten, ff. **Zigarren**  
zu außerst billigen Preisen im Ganzen sowie auch einzeln ausverkauft.  
Anf. Heute während ein Kind in Folge d. **Stiftungsplatz 1, II. l.**

Von heute ab steht ein frischer Transport  
**halbenglische Zehrlinge und Rambouillet-Schafe**  
zur Nacht im Gekühe zum Central-Bahnhof, Delitzschstraße 9 preis-wert zum Verkauf.  
**Louis Bieler.**

**Violin-Unterricht**  
ertheilt gründl. Vorkenntnisse sowie Musikern  
**Richard Säger,**  
Steinhor 1, III.  
Schüler des Herrn Prof. Dr. Joachim, königl. Hofcapell-Musikdirektor zu Berlin.  
Das größte reine  
**Koggenbrot**  
liefert  
Gerrenth. L. u. die bekannten Verkaufsstellen.  
Für Herr: 25 Pf. Silber 2 Mr. 20 Pf. u. v. **Kindersegen** Buch, Hebr. u. w. **Warten**. Steins-Verlag Dr. 23 Gotha.

**„Jedem Etwas“**  
Mit 12 wöchentlichen Beiblättern.  
Illustr. Universal-Familienzeitschrift mit „Romanezeitung“, „Postliche Zeitsung“, „Rechts-Zeitung“, „Humoristische Zig.“, „Haus-Zeitung“, „Kunst-Zig.“, „Kant-Zig.“, „Wissenschaf.“, „Zig.“, „Kinder-Zig.“, „Bunte Zig.“, „Vergangungs-Zig.“, „Auskunfts-Zig.“  
Stets sprachvolle Illustrationen aus Welt u. Leben.  
Wenn du mehr Wöchentliches geschrieben, so kann es auch der Kleinste selbst schreiben in alle Länder hat es der größte nur allein.  
1000 Freie im Werthe von 3000 Mark. grosse Wandbilder, mit 12 wöchentlichen Beiblättern.  
Bestellungen nimmt die Expedition in Berlin SW., Wilhelmstr. 12 gegen Einsendung des Vierteljahrbeitrages u. 30 Pf. Porto, sowie jeder Briefträger und jede Postanstalt an. Sämmtliche Nummern des Vierteljahres werden stets nachgeliefert.  
„Jedem Etwas“ ist 100 und 200 Prozent billiger als alle gleichartigen Illustr. Zeitschriften und bringt fortwährend grossartigen Aufsehen erregende Veröffentlichungen von eminentester Bedeutung.  
Deutsche Reichspostzeitungsliste Nr. 2972.  
Tüchtige Vertreter gegen hohen Verdienst gesucht!

**Auctionen.**  
**Auction.**  
Wittwoch den 22. Juli, Nachm. 3 Uhr sollen Taubenstrasse 4 mehrere Mobilien-Gegenstände, sowie 2 Wagen, eine Anzahl Galten, anderes Holz zc. freihändig aus einem Nach-lasse geg. baare Zahlung verkauft werden.

**Auction.**  
Wittwoch den 22. Juli 1891,  
früh 9 1/2 Uhr,  
verfüggere ich Geisstrasse 42 zwangs-weise gegen Verpachtung:  
2 Halbvolldänen, 4 Kleiberfedertiere, 3 Schweißschinder, 3 Kommoden, 3 Res-paltene Bettstellen, Spiegel, Wandst-ische, Schrank, Bettstische, Bilder, Kleiberdränke, Stühle, Betten zc.  
**Müller,**  
Gerichtsvolkshier.

**Auction**  
im Zwangsverf. d. Verfahren.  
Wittwoch den 22. d. Mts.,  
Bormittags 11 Uhr,  
verfüggere ich Geisstrasse 42 hier:  
1 Piano, 1 Sandfäß, 1 Decou-vertische, 1 Drehbank, 12 Wasser-u. Heißwasser, 1 große Partie Porzellan und Sammetstiefel, 3 Schreibstühle, mehrere Sofas, Kleiber, Schreib- und Wäsche-schreibe, Verisofas, Kommoden, Tisch, Stühle, Spiegel zc.  
**Hirsch,**  
Gerichtsvolkshier.

**Gummi Paris**  
Feinste Spezialitäten. Billigste Preise.  
Vertr. Gustav Graf, Leipzig, Brühl.  
Preisliste gratis (gegen 10 versch.).  
**Müller** v. Frankencr. f. Max. u. Biol. Hof- u. v. **Proberg**, Werberstraße 42 IV.  
Wäsche fr. Art zum Waschen u. Bügeln wird amgen. **September 18.**  
Wäsche wird sehr sauber u. billig ge-waschen.  
Gr. Wallstr. 38, III.